



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 24. Dezember 1980

Nr. 245 [3 873]

Preis 2 Kopaken

An die Teilnehmer der Unionsberatung über Probleme der Agronomie

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion begrüßt herzlich die Teilnehmer der Unionsberatung über Probleme der Agronomie...

In den Jahren der Sowjetmacht ist ein zahlenmäßig starker Trupp hochqualifizierter Spezialisten der Landwirtschaft herangebildet und erzogen worden. Die Helmat ist mit Recht stolz auf ihre reiche Ernte...

Ihre Beratung findet in den Tagen statt, wo die Partei, das ganze Sowjetvolk zum XXVI. Parteitag der KPdSU rufen, die Bilanz einer großen und angespannten Arbeit im zehnten Planjahr für zehnen und allseitig die Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für die Zukunft erörtern...

Heute verfügt die Landwirtschaft über mächtige Hebel des Produktionsaufstiegs — moderne Technik, chemische Mittel, große Flächen bewässert und trockenregulierter Ländereien, Erkenntnisse der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen...

Das Zentralkomitee der KPdSU ist überzeugt, daß die sachliche allseitige Erörterung der aktuellen Probleme der Ackerbau- und Unionsberatung über Probleme der Agronomie einen neuen Impuls der Arbeit der Spezialisten, aller Werktätigen der Dörfer...

Wir wünschen Ihnen, teure Genossen, neue große Erfolge, neue Arbeitsleistungen im Namen der Freiheit und Wohlstands der Sowjetmenschheit...

L. BRESHINEV, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Aktuelles Thema Stafette der Generationen

Das Ausmaß des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen Epoche, die Komplexität und Vielfalt der damit verbundenen Probleme erheben ständig die Anforderungen an die Qualität der Arbeit jedes Werktätigen...

Besonders wichtig werden unter diesen Bedingungen Fragen der Erziehung einer würdigen Abkömmling der älteren Generation und der Qualifizierung derjenigen, die zu Beginn des elterlichen Alters die Verantwortung auf sich zu nehmen haben...

Ein bewußtes Herangehen der ins selbständige Leben tretenden jungen Menschen an die Berufswahl ist nicht nur ein persönliches Anliegen, sondern auch eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe...

In der letzten Zeit sprechen wir oft von Arbeiter- und Bauernfamilien. Ihre treiflichen Traditionen werden von Generation zu Generation weitergegeben...

Der Name Johanna Dettler kennt man im Gebiet Ostkasachstan jedermann. Dieser Mann ist ein tüchtiger Ackerbauer, der im sozialistischen Wettbewerb ständig führende Plätze bezieht...

Die Hauptaufmerksamkeit der Werktätigen des Sowchos „Shanypai“ heute auf die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik für die Frühjahrsernte...

Die vorbildliche Organisation der Reparaturarbeiten zeigt positive Ergebnisse in den Tagen der verantwortungsvollen landwirtschaftlichen Kampagnen. Aussaat und Ernte verlaufen im Sowchos in der Regel ohne Stillstandzeiten...

Gegenwärtig laufen die Reparaturarbeiten in hohem Tempo. Der Wettbewerb wird alle fünf Tage ausgewertet. Die Bestleistungen werden moralisch und materiell aufgemuntert...

Die Hauptaufgabe, die sich unserer Partei in der Arbeit mit unserer Jugend stellt, ist die Erziehung überzeugter Bürger ihrer Heimat, die bereit sind, ihr Vaterland zu verteidigen und seinen Reichtum zu mehren...

Alltag des Planjahr fünfzig

Ackerbauern sorgen vor

Wir schreiben Dezember. Die Dorfwerktätigen der Republik beteiligen sich an der wichtigsten landwirtschaftlichen Kampagne, Sachkundig und organisiert sind die Mechanisatoren an der Überholung der landwirtschaftlichen Technik...

Im Baugruppenverfahren

Hochbetrieb herrscht dieser Tage in unserer Reparaturwerkstatt. Wir überholen die Landtechnik. Wir — das heißt neun Reparaturarbeiter — arbeiten an der Überholung der landwirtschaftlichen Technik...

Was bestimmt das schnelle Arbeitstempo? Was sichert die hohe Arbeitsqualität? Vor allem sind es die fortschrittlichen Arbeitsmethoden, die wir jedes Jahr in die Produktion einführen...

Im letzten Jahr haben wir begonnen, im Baugruppenverfahren zu arbeiten. Die ersten Ergebnisse zeigen, daß diese Methode vorteilhafter ist als die alte. Heute hat sich die neue Arbeitsmethode bei uns gut eingebürgert...

Bei der Reparatur der Technik machen viele Jugendlichen mit, weshalb auch der Lehrmeister schenkt viel Aufmerksamkeit. Jeder erfahrene Mechanisator ist stolz auf die Arbeit seiner jungen Mechanisatoren...

Der Mangel an Ersatzteilen bereitet viele Schwierigkeiten, aber die Reparaturarbeiten sind beunruhigend, wenn diese zu überwinden und keine Störung in der Instandsetzung der Technik zuzulassen...

Gegenwärtig laufen die Reparaturarbeiten in hohem Tempo. Der Wettbewerb wird alle fünf Tage ausgewertet. Die Bestleistungen werden moralisch und materiell aufgemuntert...

Die Reparaturarbeiten aus dem Bahnbetriebswerk Bergverwaltungen Kimpersal erfüllen ihren Plan monatlich zu 130 Prozent. Neben ihrer Hauptaufgabe in der planmäßigen vorbeugenden Reparatur von Dieselloks haben die Arbeiter des Bahnbetriebswerks in diesem Jahr Schneeräumer bzw. zwei...

Höchstleistung der Kohlegewinner

Einen großen Arbeitssieg hat zu Ehren des Parteitags das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, errungen, das seit Jahresbeginn 60 000 000 Tonnen Kohle gewonnen hat...

Die 60 000 000 Tonne Kohle wurde von der Brigade des Schaufelradkomplexes ERSHRD 5000 Nr. 10, geleitet vom Kommunisten Rufat Fetzer, im Gebäude „Bogatyry“ gefördert und verladen. Diese ehrenvolle Mission war seiner Brigade für die erfolgreiche Einlösung der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb ein würdiges Beispiel...

Eine Gratulation anlässlich der Rekordleistung ist für die Brigade auch von den Schöpfern des Schaufelradkomplexes — den Werktätigen des Maschinenbaubetriebs Nowokromatsk eingelaufen. Schwach NASYROW, Ekibastus

Beisetzung Alexej Nikolajewitsch Kossygin

Trauerkundgebung auf dem Roten Platz

In Moskau fand am 23. Dezember die Beisetzung Alexej Nikolajewitsch Kossygin, des namhaften Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetischen Mitglieds des ZK der KPdSU, Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR und zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit, statt.

Der Rotbanner-Saal des Zentralen Hauses der Sowjetarmee ist im Trauerloos. Auf hohem Postament, inmitten von Kränzen und Blumen steht die Urne mit der Asche des Verstorbenen A. N. Kossygin. Die Einäscherung der Leiche des Verstorbenen fand in der Nacht zum 23. Dezember statt.

Hochachtung vor dem toten Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, der sein ganzes Leben der großen Sache des Aufbaus des Kommunismus gewidmet hat, bekundeten in diesen Tagen zehntausende Werktätige der Hauptstadt Moskau. Vertreter der Unionsparteien und Gebiete, Funktionäre der Partei, Sowjet- und Massenorganisationen, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee, Studenten...

Die Ehrenwache halten die Mitglieder der Regierungskommission für Organisation der Beisetzung. In Reih und Glied stehen Militäreinheiten auf dem Platz. Die Kampfbanner mit Trauerloos sind auf halbmaße gesetzt.

Die Offensive der reaktionellen Kreise Japans auf die Rechte der Werktätigen einher. Man unternimmt verstärkte Versuche, die Fesseln Japans zu überprüfen, um die Militarisierung des Landes zu beschleunigen. Unter denjenigen, die offen verlangen, aus dem Grundgesetz die demokratischen dem Frieden dienenden Festlegungen zu entfernen, befinden sich die Führer der regierenden Liberal-Demokratischen Partei, Vertreter der militärischen Kreise und führende Geschäftsleute aus der Rüstungsindustrie...

Mit Planvorsprung Die Reparaturarbeiten aus dem Bahnbetriebswerk Bergverwaltungen Kimpersal erfüllen ihren Plan monatlich zu 130 Prozent. Neben ihrer Hauptaufgabe in der planmäßigen vorbeugenden Reparatur von Dieselloks haben die Arbeiter des Bahnbetriebswerks in diesem Jahr Schneeräumer bzw. zwei...

Stafette der Generationen

Das Ausmaß des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen Epoche, die Komplexität und Vielfalt der damit verbundenen Probleme erheben ständig die Anforderungen an die Qualität der Arbeit jedes Werktätigen...

Besonders wichtig werden unter diesen Bedingungen Fragen der Erziehung einer würdigen Abkömmling der älteren Generation und der Qualifizierung derjenigen, die zu Beginn des elterlichen Alters die Verantwortung auf sich zu nehmen haben...

Ein bewußtes Herangehen der ins selbständige Leben tretenden jungen Menschen an die Berufswahl ist nicht nur ein persönliches Anliegen, sondern auch eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe...

In der letzten Zeit sprechen wir oft von Arbeiter- und Bauernfamilien. Ihre treiflichen Traditionen werden von Generation zu Generation weitergegeben...

Der Name Johanna Dettler kennt man im Gebiet Ostkasachstan jedermann. Dieser Mann ist ein tüchtiger Ackerbauer, der im sozialistischen Wettbewerb ständig führende Plätze bezieht...

Die Hauptaufmerksamkeit der Werktätigen des Sowchos „Shanypai“ heute auf die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik für die Frühjahrsernte...

Die vorbildliche Organisation der Reparaturarbeiten zeigt positive Ergebnisse in den Tagen der verantwortungsvollen landwirtschaftlichen Kampagnen. Aussaat und Ernte verlaufen im Sowchos in der Regel ohne Stillstandzeiten...

Gegenwärtig laufen die Reparaturarbeiten in hohem Tempo. Der Wettbewerb wird alle fünf Tage ausgewertet. Die Bestleistungen werden moralisch und materiell aufgemuntert...

Die Hauptaufgabe, die sich unserer Partei in der Arbeit mit unserer Jugend stellt, ist die Erziehung überzeugter Bürger ihrer Heimat, die bereit sind, ihr Vaterland zu verteidigen und seinen Reichtum zu mehren...

Die Offensive der reaktionellen Kreise Japans auf die Rechte der Werktätigen einher. Man unternimmt verstärkte Versuche, die Fesseln Japans zu überprüfen, um die Militarisierung des Landes zu beschleunigen...

Stafette der Generationen

Das Ausmaß des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen Epoche, die Komplexität und Vielfalt der damit verbundenen Probleme erheben ständig die Anforderungen an die Qualität der Arbeit jedes Werktätigen...

Besonders wichtig werden unter diesen Bedingungen Fragen der Erziehung einer würdigen Abkömmling der älteren Generation und der Qualifizierung derjenigen, die zu Beginn des elterlichen Alters die Verantwortung auf sich zu nehmen haben...

Ein bewußtes Herangehen der ins selbständige Leben tretenden jungen Menschen an die Berufswahl ist nicht nur ein persönliches Anliegen, sondern auch eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe...

In der letzten Zeit sprechen wir oft von Arbeiter- und Bauernfamilien. Ihre treiflichen Traditionen werden von Generation zu Generation weitergegeben...

Der Name Johanna Dettler kennt man im Gebiet Ostkasachstan jedermann. Dieser Mann ist ein tüchtiger Ackerbauer, der im sozialistischen Wettbewerb ständig führende Plätze bezieht...

Die Hauptaufmerksamkeit der Werktätigen des Sowchos „Shanypai“ heute auf die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik für die Frühjahrsernte...

Die vorbildliche Organisation der Reparaturarbeiten zeigt positive Ergebnisse in den Tagen der verantwortungsvollen landwirtschaftlichen Kampagnen. Aussaat und Ernte verlaufen im Sowchos in der Regel ohne Stillstandzeiten...

Gegenwärtig laufen die Reparaturarbeiten in hohem Tempo. Der Wettbewerb wird alle fünf Tage ausgewertet. Die Bestleistungen werden moralisch und materiell aufgemuntert...

Die Hauptaufgabe, die sich unserer Partei in der Arbeit mit unserer Jugend stellt, ist die Erziehung überzeugter Bürger ihrer Heimat, die bereit sind, ihr Vaterland zu verteidigen und seinen Reichtum zu mehren...

Die Offensive der reaktionellen Kreise Japans auf die Rechte der Werktätigen einher. Man unternimmt verstärkte Versuche, die Fesseln Japans zu überprüfen, um die Militarisierung des Landes zu beschleunigen...



Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Willkommen zum Festival

Am 30. Dezember werden wir in unserer Mittelschule Nr. 2 von Batamschinsk ein Festival zum Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken veranstalten. Jede Klasse hat den Auftrag erhalten, eine Bevölkerungsgruppe unserer Heimat darzustellen. Unsere Klasse 5b wird die Ukrainische SSR vertreten. Wir haben das Album mit der Geschichte der Ukraine und Na-

rainische Volkslieder und -tänze haben wir schon eingeübt.

Wir proben nach dem Unterricht mit unserer Klassenleiterin Helene Johannowa Fransen und hoffen, daß unser Festival uns gut gelingt.

Inge PFLUGFELDER, Klasse 5b

Gebiet Aktjubinsk

Uns einen Wissen und Gefühl...

Am 13. Dezember begingen die Thälmann-Pioniere der DDR den Geburtstag ihrer Organisation. Die Thälmann-Pioniere der Deutschen Demokratischen Republik pflegen die revolutionären Traditionen der deutschen und der internationalen Arbeiterklasse, der internationalen kommunistischen Jugendbewegung und der kommunistischen Kinderbewegung.

Name Fritz Weineck verliehen. Zum Ehrenpionier wurde der unbeugsame Widerstandskämpfer Kurt Kuhles gewählt, der an jenem blutigen Freitag 1925 zwei ausländische Gäste der Halleschen Werkstätten vor Polizeikugeln gerettet hatte. Als die Werkstätten der Stadt und des Bezirks Halle den Einwohnern von Ufa das gleiche Denkmal schenken, erhielten die Weineckisten und Spartakisten der Schule Nr. 86 den ehrenvollen Auftrag, darüber Patenschaft zu übernehmen.

Auf Versammlungen und Appellen, in Schulen und anderen Lehranstalten, in Kulturpalästen, im Radio, im Fernsehen und in der Presse erzählen sie über die deutsche und internationale Arbeiterbewegung, helfen den jungen Internationalisten der Stadt und Republik, veranstalten mit ihnen zusammen Festivals der DDR-Lieder, Wettbewerbe „Sprich deutsch!“, deutschsprachige Konferenzen, Aktionen „Drushba — Freundschaft“.

Am Vorabend des Geburtstags der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ hatte die Pioniergruppe der 4a der Schule Nr. 86 beschlossen, um den Namen „Fritz-Weineck-Gruppe“ zu kämpfen. Das Motto dieser dritten Generation der Weineckisten der Schule Nr. 86 lautet: „Des Andenkens der Gefallenen würdig sein!“

Erwin LIND, Leiter der KIFs „Spartakus“ Ufa

Wir sind ihr dankbar

Als wir in der 3. Klasse lernten, kam in unsere Schule die neue Deutschlehrerin Elvira Richardowna Werner. Von nun an waren die Deutschstunden für uns ein Vergnügen. Oft las sie uns in interessante Märchen und lustige Geschichten deutscher Dichter vor. Nicht selten lernten wir auch deutsche Lieder. Außerdem konnte unsere Lehrerin uns sehr gut und verständlich den neuen Stoff beibringen.

Zusammen mit ihr organisierten wir den Klub der Internationalen Freundschaft. Für uns war das eine sehr interessante und umfangreiche Arbeit und immer stand Elvira Richardowna uns mit Rat und Tat zur Seite.

Jetzt wohnt und arbeitet sie in der Stadt Karaganda. Uns fiel es sehr schwer, von Elvira Richardowna Abschied zu nehmen. Heute stehen wir mit unserer Deutschlehrerin im Briefwechsel. Wenn ein Brief von ihr kommt, freuen wir uns alle sehr. Wir beantworten ihn alle zusammen. Oft erinnern wir uns an unsere erste Deutschlehrerin, die uns deutsch lesen und schreiben lernte, die uns Liebe zur deutschen Sprache eingefloßt hat.

Nun fauchen wir mit unserer Lehrerin Briefe aus. Wir erzählen ihr über unsere Leistungen in Deutsch und über die Arbeit im Klub für Internationale Freundschaft. Sie gibt uns nach wie vor verschiedene Ratschläge, freut sich über unsere Leistungen. Während der Ferien fahren wir manchmal zu ihr zu Gast, und sie kommt auch zu uns. Wir werden sie nie vergessen.

Rosa OSWALD, Mittelschule von Ossakarowka

Gebiet Karaganda

Der Frühling brachte viel Wasser. Der Schnee taute im Gebirge, das Wasser riß große Steine mit sich und rollte sie in den Fluß Karatal. Dieser trat über die Ufer und überschwemmte die anliegenden Wiesen und Felder. Zu dieser Zeit ist der Fluß gewöhnlich sehr frisch. Bei der Überschwemmung gerieten die Fische auf die Felder und Wiesen.

Aber die Überschwemmung dauert nicht lange, viele Fische aber blieben im seichten Wasser zurück. Wenn der Mensch nicht rechtzeitig eingreift, gehen sie zugrunde.

Eines Tages ging ich auf die Jagd. Als ich das Schiff erreichte und ins seichte Wasser guckte, mußte ich

Beobachtungen bei einer Jagd

stauen: Da wimmelte und kochte es von Fischen. Viele waren schon erstickt, eine große Vogelschar stopfte sich die Kröpfe mit leichterbeuteter Nahrung voll.

Die Sonne ging unter, als plötzlich eine Rabenschar geflogen kam. Die Vögel machten sich auf den toten Fische heran, die auf dem stillen Wasser silbern schimmerten.

Plötzlich vernahm ich einem seltsamen Pfiff. Und schon ließen sich Pelikane nieder. Sie verschlangen gierig die Fische. Ich beobachtete sie, und es tat mir leid, daß die ar-

men Fischlein so mir nichts dir nichts zugrundegehen müssen. Dann bemerkte ich, daß manche Pelikane die Fische mit ihren Schnäbeln geschickt in die Höhe warfen und dann wieder auffingen. Ich wurde aufmerksam. „Aha“, erinnerte ich mich an ein Buch über diese Vögel, „sie drehen den Fisch um, weil sie ihn nicht vom Schwanz verschlucken können. Wahrscheinlich stechen die Flossen zu sehr.“

Karl KLIPPERT, Gebiet Taldy-Kurgan

Was ist Ökologie?

Mit dieser Frage befassen sich die Schüler der 7. Klasse der Schule Nr. 4 in ihren fakultativen Lehrveranstaltungen. Die Studenten der biologischen Abteilung der pädagogischen Hochschule (3. Studienjahr) machen sie mit der Einleitung in die Ökologie bekannt. Die Studenten erklären den Schülern, wie wichtig es ist, die lebende Natur im Zeitalter des technischen Fortschritts zu

schützen. Galina Pakina erzählte den Kindern, welche Gruppen von Organismen im Aquarium wohnen. Mit der Studentin Tatjana Kowalenko behandelten die jungen Biologen das Thema „Die Süßwasserbewohner“ und sahen sich den Film „Das Leben der Fische“ an. Die Schüler haben Maßnahmen zum Schutz von Tieren und Fischen im Irtschbecken vorgemerkt.

Dieser Tage besuchten 15 junge Biologen das Museum der Hochschule, wo sie sich mit der Fauna des Irtschgebets vertraut machten. Anata Weber, Nina Chitrinzewa, Irina Bender und Kolja Loginow sind große Fischfreunde. Kolja hat eine reiche Sammlung von Briefmarken über Fische. Die letzte Veranstaltung die Flossen zu sehr.“

Jekaterina ONOPRIENKO, Biologielehrerin, Pawlodar

Hoffnungsstarts

In unserer Schule von Urjupinka fanden Sportwettbewerbe — sogenannte „Hoffnungsstarts“ — zwischen den Schülern der 8. und der 10. Klasse statt. Die Mannschaften hießen „Olymp“ und „Topyshkin“. Die Sportler aus dem „Olymp“ hatten Olympiaringe zum Emblem und die aus dem „Topyshkin“ den Olympia-Mischka.

Nun gab Lina Bechstein das Sig-

nal, und der Wettbewerb begann mit dem Tauziehen. Sehr schnell gewann die Mannschaft „Olymp“. Aber in allen anderen Sportarten gewannen unentwegt die Sportler aus dem „Topyshkin“.

Unser Turnlehrer Friedrich Kilbert überreichte der Siegermannschaft die Ehrenurkunde. Wir drückten unseren Gegnern die Hände. Natürlich waren wir verlegen, aber unser Turnlehrer tröstete uns.

Swefa KARPIK, Klasse 8b

Gebiet Zelinograd



Endlich ist er da!

Die Rodelbahnen waren schon längst fertig, auch kalt genug war es, Schnee gab es aber noch nicht. Von der Rodelbahn auf den grauen mit Wasser begossenen Asphalt zu rutschen, machte niemand Spaß.

Plötzlich fiel über Nacht reichlich Schnee. Morgens hatten Maschinen und Hausverwalter genug Arbeit; sie schippten den flauschigen und funkelnden Schnee, die LKWs führen ihn weg.



Die lustige Kinderschar strömte hinaus. Jauchzend rutschte man nun von den Rodelbahnen in den weichen reinen Schnee, kletterte, machte Schneeballschlachten, plumpste hin, jubelte und... schlief sogar in der herrlichen Winterluft ein.

Text und Fotos: Viktor Krieger

Der abergläubische Klaus

Die Mutter sprach: „Steh auf, mein Sohn! Es schlug die Uhr schon sieben, du mußt zur Schule, wenig Zeit ist dir nur noch geblieben.“

Er wusch sich, zog sich an im Nu, und dann, als er gegessen, setzt auf den Schopf er schnell die Mütz; und los geht's wie besessen.

Er lief, die Puste ging ihm aus, der Schule rasch entgegen. Und sieht: 'ne rabenschwarze Miez lief vor ihm auf dem Wege.

„Da ist“, so sagen alte Leute, dacht er, ein schlechtes Zeichen. Drum muß ich flugs dem bösen Tier in großem Bogen weichen.“

Als Klaus in allergrößter Hast gelaufen eine Strecke mit leeren Eimern eine Frau kam um die Straßenecke.

In vollem Trabe machte er nun wieder einen Bogen. Oh! Ein Loch. Mit voller Wucht war er hineingeflogen.

Das Fliegen — das war sicher schön, doch fiel ihm schwer das Lenden. Nach einer Weile mit Ach und Weh ist er nun aufgestanden.

Ihr glaubt vielleicht, es sei der Klaus zur Schule nicht gegangen? Er kam, als schon die letzte Stunde grad hatte angefangen.

Zum Kichern

Peter fragt die Verkäuferin: „Haben Sie Weißbrot?“ „Leider nein, es ist nun noch Schwarzbrot da!“, sagt Peter. „Ich bin mit dem Fahrrad da!“

„Sprichst du französisch?“ „Yes!“ „Aber das ist doch englisch!“ „Was, das kann ich auch!“

„Ich nehme seit längerer Zeit Tropfen ein zur Stärkung des Gedächtnisses!“, sagt Eugen. „Und wieviel nimmst du davon?“ will Peter wissen. „Oh, das hab ich vergessen!“

Miki sorgt für Brieffreunde

Die Oberschülerin Gulja Talschischewa möchte mit ihren Altersgenossen Briefe austauschen. Sie wohnt: 472510 Karagandinskaja oblasts, Zjalyjenskiy rajon, poselok Ulyanowka, ul. Auzonja, 12. Die Mitglieder des KIFs „Rowesnik“ möchten mit jungen Internationalisten aus anderen Klubs für Internationale Freundschaft korrespondieren. Hier die Adresse des Klubs: 472351 Karagandinskaja oblasts, poselok Schagan, GUS № 14

Kunksmuhme und Kapitän Trumm

(Auszüge aus dem Buch „Die Kunksmuhme“)

5. Als Kapitän Trumm wieder die Augen aufschlug und den Blick umherschaufte, wurde sein Herz schwer: Die Kunksmuhme war noch immer nicht da. Ringsum aber schossen Pilze hoch: Täublinge und Flossenstäublinge, Schirmlinge und Pfifferlinge, Steinpilze, Champignons, Morcheln, Reizker und viele andere, deren Namen Trumm nicht einmal kannte. Inmitten der Pilze schliefen die drei Schiffbrüchigen, die Gesichter weiß und abgehärtet.

„Was habe ich nur angerichtet!“ rief Trumm verzweifelt. „Und ich hatte doch nur das Beste gewollt!“ Trumm erhob sich und öffnete Tür und Fenster. Sogleich zog ein linder Frühlingshauch durch das Haus. Auch den Bärtigen belebte die frische Luft, und langsam hob er die Lider. Die beiden anderen bewegten nicht einmal ihre Wimpern.

Der Kapitän und der Bärtige traten auf den Hof, und sogleich überflutete sie helle Frühlingssonne. Es war ein herrlicher warmer Nachmittag. Leise rauschte das Meer hinter dem Waldchen. Lieblich zwitscherten die Vögel. Der Jüngling zupfte besorgt an den Musikinstrumenten, die Trumm an die Luft gehängt hatte. Die Instrumente gaben leise Töne von sich, alle waren sie gut getrocknet, nur ziemlich verstimmert. Der junge Mann machte sich ans Stimmen. Die Töne erweckten den Längen und das Mädchen.

„Sie uns da gemacht haben“, sagte das Mädchen zu Trumm.

„Schlimm ist nur, daß die Kunksmuhme davongeflogen ist“, setzte Trumm traurig hinzu. „Ich weiß nicht einmal, was aus ihr geworden ist.“

„Bestimmt kehrt sie bald wieder zurück“, sagte das Mädchen rasch, denn es konnte in der Tat keine besorgten Gesichter sehen. Die Musikanten trösteten Trumm so gut es es vermochten, und Trumm wurde es auch wirklich leichter ums Herz. „Wir müssen unser Boot besichtigen“, sagte der Länge. „Die Welt mahnt uns, unsre Reise fortzusetzen.“

Der Surm hatte dem zerbrechlichen Schifflein übel mitgespielt. Das Segel mußte geflickt, ein neuer Mast errichtet, die Lecke abgedichtet werden. Arbeit gab es mehr als genug, und da sich die Seefahrer von vielen Herumhüpfen noch ganz zerlaggen fühlten, fiel ihnen die Arbeit nicht eben leicht. Dennoch kamen sie mit der Reparatur recht und schlecht voran.

Am Abend nach der Arbeit am Schiff machte sich der Kapitän daran, die Pilze einzusammeln, kehrte das Haus rein und legte die Niederschrift an den Herd zum Trocknen. Diese aber war ganz und gar verdorben, die Seiten aufgewacht, die Tinte weggespült, kein Wort mehr lesbar. Wieder wurde Trumms Gewissen von Kummer und Reue geplagt. Erst jetzt ging ihm auf, daß er

seiner Kunksmuhme öfter in die Augen hätte blicken müssen, statt immer nur bei seinen Blumen und Malereien zu sitzen. Doch nun war die Kunksmuhme fort, und überall gab es nichts als Ärger und Verdruß.

Es vergingen noch einige Tage, dann war das Schiffchen seelkari, die Segel konnten gehißt werden, und die drei Musikanten verließen von einer frischen Brise getrieben die Insel. Trumm stand am Ufer und winkte ihnen nach. Vor ihnen funkelte im Sonnenglanz das tiefblaue Meer, und die Welt erschien den Dreien unermeßlich weit und voller Verheißung.

Trumm hatte den Musikanten einen Teller Pilzsuppe mit auf den Weg gegeben. In einem leinernen Beutel aber, den es am Gürtel trug, hatte das Mädchen ohne Wissen der Brüder eine Portion Dampfputz mitgenommen.

Vor Anbruch der Dunkelheit trafen sie auf hoher See ein schwerbeladenes Schiff. Die Schiffsteue bemerkten sie, stellten die Maschine ab und riefen durchs Sprachrohr, daß sie mit ihnen etwas zu besprechen hätten.

„Am Abend nach der Arbeit am Schiff machte sich der Kapitän daran, die Pilze einzusammeln, kehrte das Haus rein und legte die Niederschrift an den Herd zum Trocknen. Diese aber war ganz und gar verdorben, die Seiten aufgewacht, die Tinte weggespült, kein Wort mehr lesbar. Wieder wurde Trumms Gewissen von Kummer und Reue geplagt. Erst jetzt ging ihm auf, daß er

und ihr leichtes Boot wegen seines geringen Tielgangs auf keine Unterwasserriffe gestoßen sei.

„Hm“, machte der Kapitän ein bedenkliches Gesicht, als er dies hörte. „Dann könnt ihr uns freilich nicht helfen.“

Der Kapitän lud die Musikanten ein, auf dem Schiff zu Abend zu essen und zu übernachten, um dann am nächsten Morgen auf ihrem kleinen Segler die Reise fortzusetzen. Freudig nahmen die Geschwister die Einladung an. Die Stimmung auf dem Schiff war hingegen äußerst bedrückt. Mit Spiel und Gesang versuchten die Musikanten die Seeleute aufzuheitern, doch vergebens.

Da beschloß das Mädchen, zum letzten Mittel zu greifen, um die Sorgenfallen auf den Stirnen der Seeleute zu glätten. Sie schlich sich an Deck, auf das sich bereits abendliches Dunkel gesenkt hatte, und zündete unter dem Kessel ein kleines Feuer an. Es dauerte nicht lange, und das Schiff hüllte sich in dichtem Nebel.

Auf einmal war der Bann gebrochen. „Was jammern wir herum!“ rief der Kapitän. „Jungens, schaltet auf volle Fahrt, wie lange wollen wir hier noch zwischen den Klippen festsitzen!“

Das Schiff schoß voran wie ein Pfeil. Einen Schaumstreif hinter sich lassend, rasle es durch die finstere Nacht. Die Seeleute jauchzten und johlten vor lauter Begeisterung. Jetzt wurde richtig gefeiert! Die Männer



Empfehlungswertes Buch

Die Bibliothek in Schortandy ist ein vielseitiges Kulturzentrum...

Ich habe es mit großem Interesse gelesen. Was ganz Besonderes...

Das Buch würde ich den Lehrern warm empfehlen. Auch für die jungen Menschen...

Mit viel Fertigkeit

Wir besüßigen kleine Schönheitsfehler, lacht Tamara Kaul...

Arbeitsveteranin: Schon 20 Jahre ist sie in der Vereinigung tätig...

Tamara ist auch ein herzenguter Mensch, erzählt Galina Saitchenko...

Würdige Rivalen

Zwei Brigaden stehen im Wettbewerb, beide haben ihre fünfjährige Überboten...

In den Brigaden wird der Erhöhung der Berufswahlbarkeit...

Kulturreben der Republik

Bei der Jugend beliebt

Erst fünf Jahre besteht in Alma-Ata der Klub 'Olybka'...

Ensemble aus der Nawa-Stadt

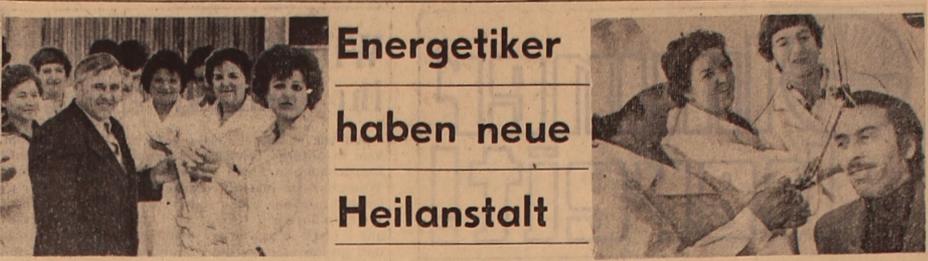
Mit großem Erfolg trat im Kulturpalast der Bergbauarbeiter von Arkylak...

Hohen Titel erworben

Dem Volksinstrumentenorchester des Kulturhauses in Uzkoke...

Premiere

Im Kasachischen Gebietstheater in Kysyl-Orda hat die Erstaufführung...



Energetiker haben neue Heilanstalt

Immer mehr und mehr Kollektive unserer Republik berichten über die Erfüllung...

Vor dem traditionellen roten Band am Eingang in die neue Heilanstalt...

Die neue Poliklinik ist mit neuesten medizinischen Ausrüstungen für Diagnostik...

Das rote Band zerschneidet der Generaldirektor der Vereinigung...

Produktionsabschnitt in der Vereinigung einget. Die neue Poliklinik ist mit neuesten medizinischen Ausrüstungen...

Unsere Bilder: Der symbolische Schlüssel wird überreicht; die Zahnärztin Galina Matschenko...

Verständnisvoll behandelt

Wenn ich noch einmal höre, daß dich jemand mit einer Zigarette...

Es unterstreicht, daß die Erwachsenen seine Reife nicht anerkennen...

Die Mutter hört dem Lehrer schweigend zu, sie nicht zustimmend...

Der Vater von Boris hatte die Familie verlassen. Die Mutter fing aus Kummer an zu trinken...

Klasse. Er ist verschlossen, innerlich immer gespannt, aufgeregt, aggressiv...

Das Alter der Jugendlichen, die im vergangenen Jahr in die technische Berufsschule...

Die Pädagogen und Lehrkräfte haben große Leistungen in der Verwirklichung des Lehr- und Erziehungsprozesses...

Sie sind stolz darauf

Das Alter der Jugendlichen, die im vergangenen Jahr in die technische Berufsschule...

Die Pädagogen und Lehrkräfte haben große Leistungen in der Verwirklichung des Lehr- und Erziehungsprozesses...

ES WAR EIN KLARER Augustmorgen. Die Kolchosbauern waren froh, daß es endlich nicht mehr regnete...

Die Fremden waren etwas zu neugierig und zu redselig. Sie hatten in der Kolchoskantine...

daß die Verbrecher, um 5 Uhr morgens in Pawlodar angekommen...

Der Dieb mußte Farbe bekennen, denn man entdeckte bei ihm 27 000 Rubel in der Verpackung...

Der Dieb mußte Farbe bekennen, denn man entdeckte bei ihm 27 000 Rubel in der Verpackung...

Am Tag zuvor hatten der stellvertretende Kolchosbuchhalter A. Schulz und die Kassierin O. Kobylkina...

Die Spur führte also nach Pawlodar. Dort war schon eine andere Fahndungsgruppe am Werk...

Die Spur führte also nach Pawlodar. Dort war schon eine andere Fahndungsgruppe am Werk...

Die Spur führte also nach Pawlodar. Dort war schon eine andere Fahndungsgruppe am Werk...

Die Spur führte also nach Pawlodar. Dort war schon eine andere Fahndungsgruppe am Werk...

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja S.S.R., Dschalyngrad, dom Sovetov, 7-B etazh, «Frojdindia»

TELEFON: Chelredakture 2-17-09, stellvertretende 2-17-11, Sekretariat 2-78-56, Abteilung Propaganda 2-18-23...

Chelredakture — 2-17-07, 2-16-49, Chef vom Dienst — 2-17-11, Sekretariat — 2-78-56, Partei- und Politikredaktion — 2-78-56...

KORRESPONDENTENBÜRO: KAPAGANDA, TEL 54-07-07, Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДИЯ» ИНДЕКС 65414, выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника, Цифровая издательская полиграфическая фабрика «Компартин» Казахстана, Заказ 8505, УН 00458

Redaktionskollegium

Herzoggeber: «Sozialistik Kasachstan»